

Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald (NaiS)

## Weiserflächen-Netz Obwalden

**Forstbetrieb: Alpnach**

**Weiserfläche: Haselwald**

**Protokoll Zwischenbegehung 26.09.2016 (Datum)**

### Inhaltsverzeichnis

1	Datum und Beteiligte der Zwischenbegehung.....	2
2	Vorangehende Begehungen und Dokumentationen Stand 2016.....	2
3	Ereignisse und ausgeführte Massnahmen Stand 2016 .....	2
4	Aktueller Zustand und Veränderungen Stand 2016.....	3
5	Geplante Massnahmen und Schwerpunkte der Beobachtung Stand 2016.....	3
6	Diverses .....	4
7	Zeitpunkt nächste Zwischenbegehung bzw. Folgeaufnahme .....	4

### Beilagen

- ☒ Formular 1 ergänzt
- ☒ Fotodokumentation
- ☒ Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserfläche:
- ☐ Nachkalkulation ausgeführter Holzschlag
- ☐ .....
- ☐ .....

### Checkliste

- ☒ Markierungen nachgemalt
- ☒ Fotos wiederholt
- ☒ Protokoll der Begehung

## **1 Datum und Beteiligte der Zwischenbegehung**

26.09.2016 Rolf Wallimann, Förster & Betriebsleiter Forst Alpnach  
Christoph Aeschbacher, Kreisforstingenieur AWL  
Hans Spichtig, Wildhüter AWL  
Beat Ettlin, belop gmbh (Protokoll)

## **2 Vorangehende Begehungen und Dokumentationen Stand 2016**

10.10.2007 - Einrichtung Weiserfläche  
02.10.2008 - Zwischenbegehung / Anzeichnung  
12.10.2010 - Zwischenbegehung  
04.10.2012 - Zwischenbegehung  
25.08.2014 - Wirkungsanalyse

## **3 Ereignisse und ausgeführte Massnahmen Stand 2016**

(Beschreibung und Datum der Massnahmen / Ereignisse,  
Eintragen auf Kopie der Skizze Form 1)

Ereignisse:

- Oktober 2007: 3 geworfene Buchen
- Winter 2009: Schneebruch von zwei Weisstannen
- 2011/2012: Eine umgefallene Buche, Ursache nicht bekannt
- 2016: Eine gebrochene Buch (BHD ca. 30cm → siehe Fotostandort 13) Vermutung Nassschnee Frühling 2016)

Ausgeführte Massnahmen:

- Holzschlag Oktober 2008, 3 Verjüngungsöffnungen

#### 4 Aktueller Zustand und Veränderungen Stand 2016

(Beschreibung und Eintragen auf Kopie der Skizze Form 1 / Ergänzung der bisherigen Dokumentation)

Stabilität: - Kein Hänger  
- Restbestand stabil

Boden: - Keine Rutschungs- oder Erosionsansätze zu erkennen

Verjüngung: Fläche 1 → Grasbewuchs jedoch genügend **Aufwuchs** (Bu ca. 1.5m und ca. 20 Stk./a; Fi ca. 1m und ca. 6/a) **Anwuchs** Bu ca. 10/a, Fi ca. 4/a, vereinzelt Ta (grösste ca. 50 cm, jedoch verbissen). Der BAh wurde nicht mehr gesehen **Ansamung** Bu, Fi genügend  
Fläche 2 → **Aufwuchs** Bu ca. 5/a **Anwuchs** Bu ca. 25/a, Fi (e), Ta (e) **Ansamung** Bu, Ta, Es, Fi genügend  
Fläche 3 → **Aufwuchs** Bu ca. 3/a **Anwuchs** Bu ca. 25/a, Ta (e), Fi (e) **Ansamung** Bu, Ta, Fi genügend  
Fläche 4 → **Aufwuchs** Bu ca. 3/a, Es (e), Fi (e) **Anwuchs** Bu ca. 25/a, Ta (e), Es (e), Fi (e) **Ansamung** Bu, Ta, Es, Fi genügend

Konkurrenzvegetation: - Konkurrenzvegetation ist vorhanden aber sie hemmt die Verjüngung unwesentlich.

Wild: - Siehe Formular Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserfläche

Bemerkungen: Die Verjüngung der Bu klappt bestens. Die Ta-Verjüngung würde auch funktionieren (genügend Samenbäume, genügend Ansamung vor allem unter Schirm), wenn der Wilddruck nicht so hoch wäre. Die Fichte verjüngt sich auf der Fläche 1 hervorragend, sie ist meistens in einen Buchentrupp integriert. Ansonsten findet man die Fi-Verjüngung vereinzelt auf der ganzen Fläche, auch in der Mitte der Öffnungen beim Holunder. Die Eschenwelke konnte auf dieser Fläche nicht beobachtet werden (keine Nekrose an den Trieben). Die Blätter der jungen Eschen waren jedoch nicht von bester Qualität.

#### 5 Geplante Massnahmen und Schwerpunkte der Beobachtung Stand 2016

(Kurzbeschreibung und vorgesehener Zeitpunkt geplanter Massnahmen, entsprechen die Massnahmen der ursprünglichen Planung? Anpassungen? Schwerpunkte und vorgesehener Zeitrahmen der Beobachtung)

geplante Massnahmen: Keine Massnahmen für den Moment geplant. Weiterverfolgen des Projekts für eine Basiserschliessung der Geländekammer mit dem Haselwald. Bei vorhandener Basiserschliessung Verjüngung in kleinen Öffnungen mittels Seilkransschlägen.

Tannen pflanzen und schützen?

Beim aktuellen Wilddruck (wenig Nahrungsangebot, Gämsen vorhanden) kann die Ta nicht aufkommen und wird in der nächsten Baumgeneration weitestgehend fehlen. Die Pflanzung von Ta wäre wünschenswert. Das Schützen der gepflanzten Ta ist aber nicht möglich (mächtige Schneedecke und fehlende Zugänglichkeit im Frühling für die Kontrolle und Reparatur von Zäunen/Einzelschützen oder Anbringen von chem. Schutz bei der kritischen Zeit des Austreibens). Diese Massnahmen könnten nicht auf den gesamten Haselwald angewendet werden.

Schwerpunkte Beobachtung:

- Wie entwickelt sich der Anwuchs und Aufwuchs in den Öffnungen?
- Was passiert mit der Verjüngung im Seitenlicht (Baumarten, Schneedruck)?
- Wie entwickelt sich die Konkurrenzvegetation?
- Gibt es infolge der grossen Öffnungen Schneedruckproblem für die Verjüngung
- Nimmt der Wilddruck zu oder gar ab?
- Wie entwickelt sich die Ta?
- Wie entwickelt sich der Altbestand hinsichtlich Stabilität
- Ab wann sind Pflegeeingriffe nötig?

## **6 Diverses**

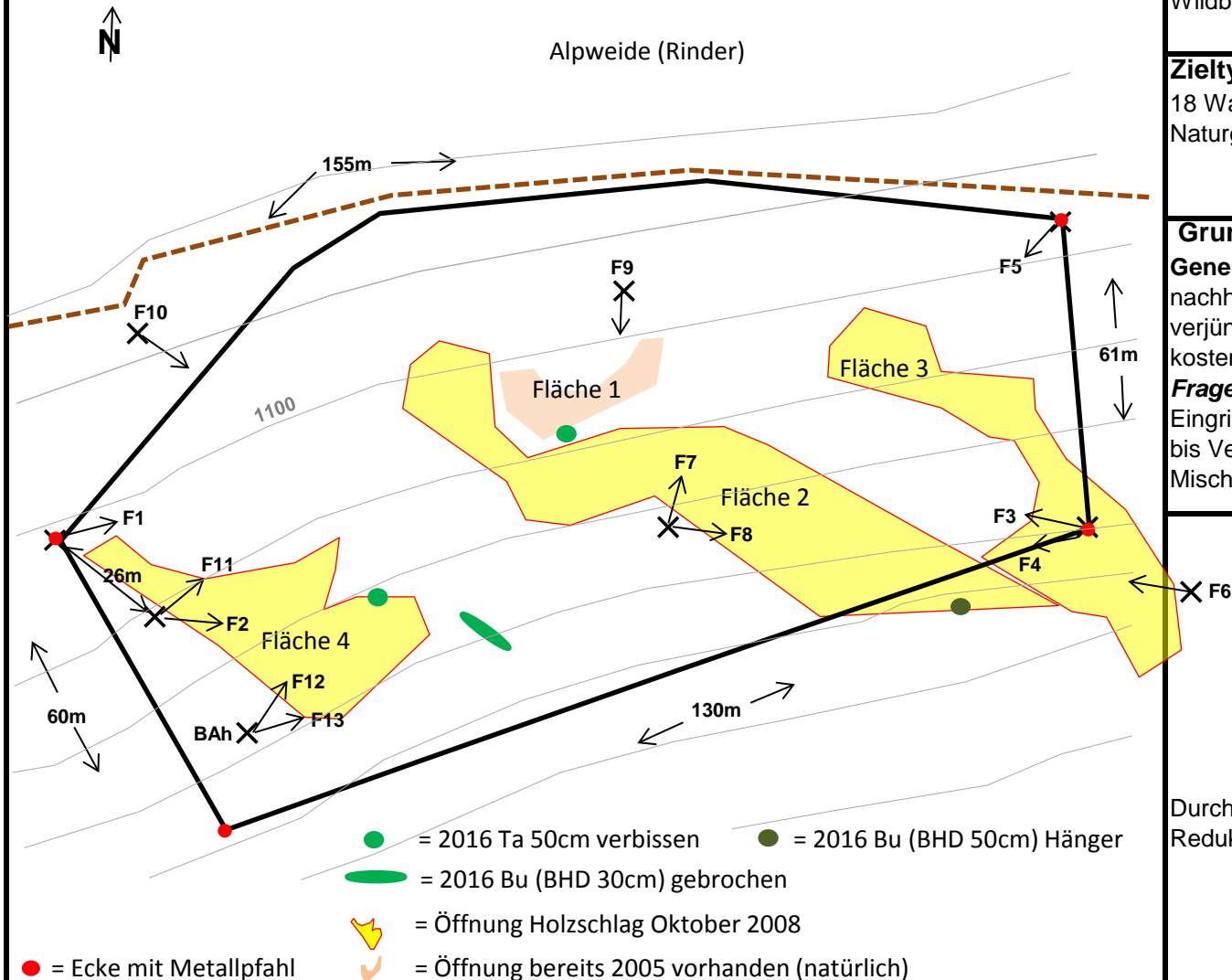
- Der Zaun entlang des Waldrandes ist dieses Jahr durchgehend.
- Es wurde diskutiert, ob es auf der Weiserfläche eventuell sinnvoll wäre, einen Wildzaun zu erstellen (Beobachtung Ta ohne Wildeinfluss). Schliesslich entschied man sich dagegen, da sich alle Parteien einig sind, dass die Weisstanne auf dieser Fläche aktuell nicht hochkommen kann, weil der Wilddruck zu gross ist. Es bräuchte wesentlich mehr Nahrungsangebot für das Wild, um den Wilddruck auf der Weiserfläche zu reduzieren. Der Wildbestand für das Gebiet ist gemäss Aussagen von Hans Spichtig nicht hoch (Bestand Gamswild ist um 50% zurückgegangen).

## **7 Zeitpunkt nächste Zwischenbegehung bzw. Folgeaufnahme**

- September 2020 oder früher, falls ein grösseres Ereignis im Gebiet eintritt.

Gemeinde / Ort:	Alpnach, Haselwald	Weiserfl. Nr.:		Fläche (ha):	0.9	Datum:	25.08.2014	BearbeiterIn:	B. Wasser, U. Hunziker, R. Wallimann, R. Christen, B. Ettlin
Koordinaten:	663'310 / 202'870	Meereshöhe:	1110 m	Hangneigung:	37° = 20%				
Beilagen:	<input checked="" type="checkbox"/> Form 2	<input checked="" type="checkbox"/> Form 3	<input type="checkbox"/> Form 4	<input checked="" type="checkbox"/> Form 5	<input checked="" type="checkbox"/> Plan 1:1'000	<input checked="" type="checkbox"/> Fotoprotokoll	<input checked="" type="checkbox"/> Andere:	Formular WF 1998	

## Situationsskizze:



## Waldfunktion(en):

Schutz gegen: Rutschungen flachgründig (Geschiebelieferung in Wildbach)

## Zieltyp:

18 Waldschwingel-Tannen-Buchenwald  
Naturgefahr: flachgründige Rutschung

## Grund für Weiserfläche: (Geltungsbereich u. Fragestellung)

**Generelle Zielsetzung:** Ausformung und Förderung von stabilen, nachhaltigen Tannenbuchenwäldern aus wenig strukturierten, verjüngungsfreien Beständen (letzter Eingriff >50 Jahre) möglichst kostengünstig.

## Fragestellungen:

Eingriffstärke, Öffnungsgrößen, Stabilität der Ränder, Zeiträume bis Verj. gesichert ist, räumliche Ordnung der Verj. (Seitenlicht), Mischung, Konkurrenzvegetation, Pflegeeturnus, Wilddruck.

Durchschnittliche Hangneigung 38° = 78%  
Reduktionsfaktor schräg --> horiz. Distanzen 0.79





Fotostandort 1 an der NW-Ecke  
10.10.2007



F01 nach dem Holzschlag  
04.11.2008





F01  
04.10.2012



F01  
26.09.2016





Fotostandort 2  
10.10.2007



F02 nach dem Holzschlag  
04.11.2008





F02  
04.10.2012



F02  
26.09.2016





Fotostandort 3  
10.10.2007



F03 nach dem Holzschlag  
04.11.2008





F03  
04.10.2012



F03  
26.09.2016





Fotostandort 4 (= Fotostandort 3) an der SO-Ecke  
10.10.2007



F04 nach dem Holzschlag  
04.11.2008





F04  
04.10.2012



F04  
26.09.2016





Fotostandort 5 an der NO-Ecke  
10.10.2007



F05 nach dem Holzschlag  
04.11.2008





F05  
04.10.2012



F05  
26.09.2016





Fotostandort 6 ausserhalb der Weiserfläche 34 m von der SO-Ecke entfernt neben einer Tanne – vor dem Holzschlag  
02.10.2008



F06 nach dem Holzschlag  
04.11.2008





F06

04.10.2012



F06

26.09.2016





Fotostandort 7 neben einer Tanne, nahe dem Südrand der Weiserfläche – vor dem Holzschlag  
02.10.2008



F07 nach dem Holzschlag  
04.11.2008





F07  
04.10.2012



F07  
26.09.2016





Fotostandort 8 neben einer Tanne, nahe dem Südrand der Weiserfläche – vor dem Holzschlag  
02.10.2008



F08 nach dem Holzschlag  
04.11.2008





F08

04.10.2012



F08

26.09.2016





Fotostandort 9 nahe dem Nordrand der Weiserfläche – vor dem Holzschlag  
02.10.2008



F09 nach dem Holzschlag  
04.11.2008





F09  
04.10.2012



F09  
26.09.2016





Fotostandort 10 nahe dem Nordrand der Weiserfläche auf dem Weg – vor dem Holzschlag  
02.10.2008



F10 nach dem Holzschlag  
04.11.2008





F10  
04.10.2012



F10  
26.09.2016





Fotostandort 11 (= Fotostandort 2)  
25.08.2014



F11  
26.09.2016





Fotostandort 12 (= Fotostandort 13) am Westrand der Weiserfläche an einem Berg-  
ahorn.  
25.08.2014



F12  
26.09.2016





Fotostandort 13 (= Fotostandort 12) am Westrand der Weiserfläche  
25.08.2014



F13  
26.09.2016





Gegenhangaufnahme: Aufnahmestandort am Waldrand oberhalb der Weidefläche  
10.10.2007



Gegenhangaufnahme nach dem Holzschlag  
04.11.2008





Gegenhangaufnahme  
04.10.2012



Gegenhangaufnahme  
26.09.2016





Gegenhangaufnahme vor dem Holzschlag  
02.10.2008



Gegenhangaufnahme nach dem Holzschlag  
26.09.2016





## Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserfläche:

Weiserfläche / Gemeinde / Jahr: Haselwald, Alpnach 2016

Erläuterungen siehe separates Blatt, leicht angepasste Version von Gutachterliche Erhebung Wildschäden pro Forstrevier

### 1. Baumarten in der Naturverjüngung

	a. Vorkommen						b. Verbiss			c. Fegen / Schlagen			d. Tragbarkeit der Schäden *			
	Anwuchs bis 0.4 m			Aufwuchs ab 0.4 m												
	reichlich	mässig	spärlich	reichlich	mässig	spärlich	stark	merklich	unbedeut.	merklich	unbedeut.		tragbar	problematisch	untragbar	
Fichte		x	x						x		x		x			
Tanne		x					x				x				x	
übrige NH																
Ahorn			x			x			x		x		x			
Esche			x			x		x			x		x			
Buche	x			x				x			x		x			
übrige LH																

\* im Hinblick auf die standortgerechte Artenzusammensetzung gemäss Standortkartierung: Ein Schaden ist dann untragbar, wenn eine Baumart auf dem richtigen Standort nachweislich als direkte Folge von Wildverbiss, Fegen oder Schlagen so stark geschädigt ist, dass das Waldbauziel nicht mehr erreicht werden kann.

### 2. Rehwild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Rehwildbestand im Bereich der Weiserfläche als

☒

tragbar

☐

problematisch

☐

untragbar

b. Das Rehwild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Selten Rehwild in diesem Gebiet.

### 3. Gamswild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Rehwildbestand im Bereich der Weiserfläche als

☐

tragbar

☐

problematisch

☒

untragbar

b. Das Gamswild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Verbiss der Ta-Verjüngung.

### 4. Rotwild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Rehwildbestand im Bereich der Weiserfläche als

☒

tragbar

☐

problematisch

☐

untragbar

b. Das Rotwild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Auf der Weiserfläche konnten keine Rotwildspuren ausgemacht werden. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass vereinzelt Rotwild vorkommt.

### 5. Bemerkungen (Massnahmen bezügl. Wald und Wild gemäss NaiS-Zwischenbegehung):

Der Wilddruck ist zu hoch für die Tannenverjüngung. Es gibt praktisch nur diese Verjüngungsfläche --> Nahrungsangebot insgesamt zu klein, d.h. es braucht nur wenige Tiere, die das Aufkommen der Ta-Verjüngung verunmöglichen. Der Gamsbestand für Alpnach ist in den letzten Jahren um 50% zurückgegangen (Ursache: Gamsblindheit, Jagd, Tourismus). Möglicher Lösungsansatz für das Ta-Problem: Erschliessungsstrasse bauen und danach Holzschläge ausführen.

Ort / Datum: Sarnen, 26.09.2016

NaiS-Bearbeiter:

H. Spichtig, R. Wallimann, C. Aeschbacher, B. Ettlin

Dieses Formular ist einzusenden an: adrian.vonmoos@bluewin.ch zur Weiterleitung an AWL jeweils bis 10. April





## Erläuterungen zur gutachterlichen Erhebung Wildschäden:

### Zielsetzung:

Die Erhaltung des Waldes, insbesondere seine natürliche Verjüngung mit standortsgerechten Baumarten, soll durch den Wildbestand nicht gefährdet sein, auch ohne dass spezielle Schutzmassnahmen getroffen werden. Diese Zielsetzung ist im Bundesgesetz über den Wald (WaG, Art. 27 Abs. 2) und im Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz der wildlebenden Säugetiere und Vögel (JSG, Art. 3, Abs. 1) festgehalten. Die Vollzugshilfe Wald und Wild des BAFU sowie das Wald-Wild-Konzept zeigen auf, wie diese Zielsetzung erreicht werden kann. Die notwendigen Massnahmen basieren auf einer gemeinsamen Planung zwischen Wald- und Jagdbehörden.

### Frage 1: Baumarten in der Naturverjüngung

Vorkommen der Baumarten in der natürlichen Verjüngung werden für den Anwuchs mit Pflanzen bis 0.4 m und den Aufwuchs ab 0.4 m Grösse getrennt beurteilt:

Vorkommen reichlich:	Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt mehr als 10% der verjüngungsgünstigen Waldfläche.
Vorkommen mässig:	Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt 3% bis 10% der verjüngungsgünstigen Waldfläche und umfasst eine grössere Anzahl.
Vorkommen spärlich:	Die natürliche Verjüngung der Baumart ist höchstens vereinzelt vorhanden und umfasst eine kleine Anzahl oder die Baumart kommt gar nicht vor.

Verbiss an der Verjüngung: Zur Beurteilung des Verbisses sind nur jene Flächen heranzuziehen, welche nicht durch künstliche Schutzmassnahmen beeinflusst sind. Weder Pflanzen innerhalb von Zäunen noch solche in unmittelbarer Nähe der Zäune dürfen berücksichtigt werden. Als *verbissen* gilt eine Pflanze mit markantem Endtriebverbiss an der Schaftachse:

Verbiss stark:	Die Baumart ist ohne künstliche Schutzmassnahmen nicht hochzubringen.
Verbiss merklich:	Die Baumart ist ohne Schutzmassnahmen hochzubringen, doch sind Qualitätseinbussen oder Verluste im Höhenwachstum (und damit Veränderungen in den natürlichen Konkurrenzverhältnissen) festzustellen.
Verbiss unbedeutend:	Es können keine ernsthaften Beeinträchtigungen festgestellt werden. Dies ist der Fall, wenn weniger als ein Drittel aller Bäume im Jungwuchs an der Schaftachse (!) sichtbare Verbissspuren aufweisen.

Fegen: Auch zur Beurteilung des Fegens dürfen nur Pflanzen ohne künstliche Schutzmassnahmen beurteilt werden:

Fegen merklich:	Ohne künstliche Schutzmassnahmen sind Ausfälle oder Qualitätseinbussen zu erwarten.
Fegen unbedeutend:	Es sind keine grösseren Einbussen zu erwarten.

### Tragbarkeit:

Wildeinfluss tragbar:	Mit der Baumart kann das Waldbauziel erreicht werden.
Wildeinfluss problematisch:	Mit der Baumart kann das Waldbauziel nur knapp, verzögert oder mit Qualitätseinbussen erreicht werden.
Wildeinfluss untragbar:	Die Baumart ist auf dem richtigen Standort so stark betroffen, dass das Waldbauziel nicht mehr erreicht werden kann.